

ALBANIEN

Albanien, das kleine Land im Südosten Europas, lockt mit unberührter Natur und abwechslungsreichen Landschaften. Finden sich am Adriatischen und Ionischen Meer idyllische Sand- und Kiesstrände, beherbergen die Gebirgsregionen, wie die Nordalbanischen Alpen oder die imposante Bergwelt am Llogara-Pass im Süden des Landes, aber auch Lagunen und Feuchtgebiete eine äußerst artenreiche Flora und Fauna. In den Städten und Dörfern erzählen Ruinen aus dem Altertum, osmanische und venezianische Architektur von der wechselvollen Geschichte Albaniens. Alte Traditionen werden in der Volksmusik, in Tänzen und Trachten gepflegt, spannende Entwicklungen der Gegenwart kann man nicht nur in der Hauptstadt Tirana beobachten.

Über 190 Bilder zeigen die noch weitgehend unbekanntesten Regionen dieses faszinierenden Landes, vier Specials berichten über die vielfältige Religionslandschaft, den Nationalhelden Georg Kastrioti, genannt Skanderbeg, die vielen verstreuten Bunker samt ihrer Geschichte und die schmackhaften Spezialitäten der albanischen Küche.

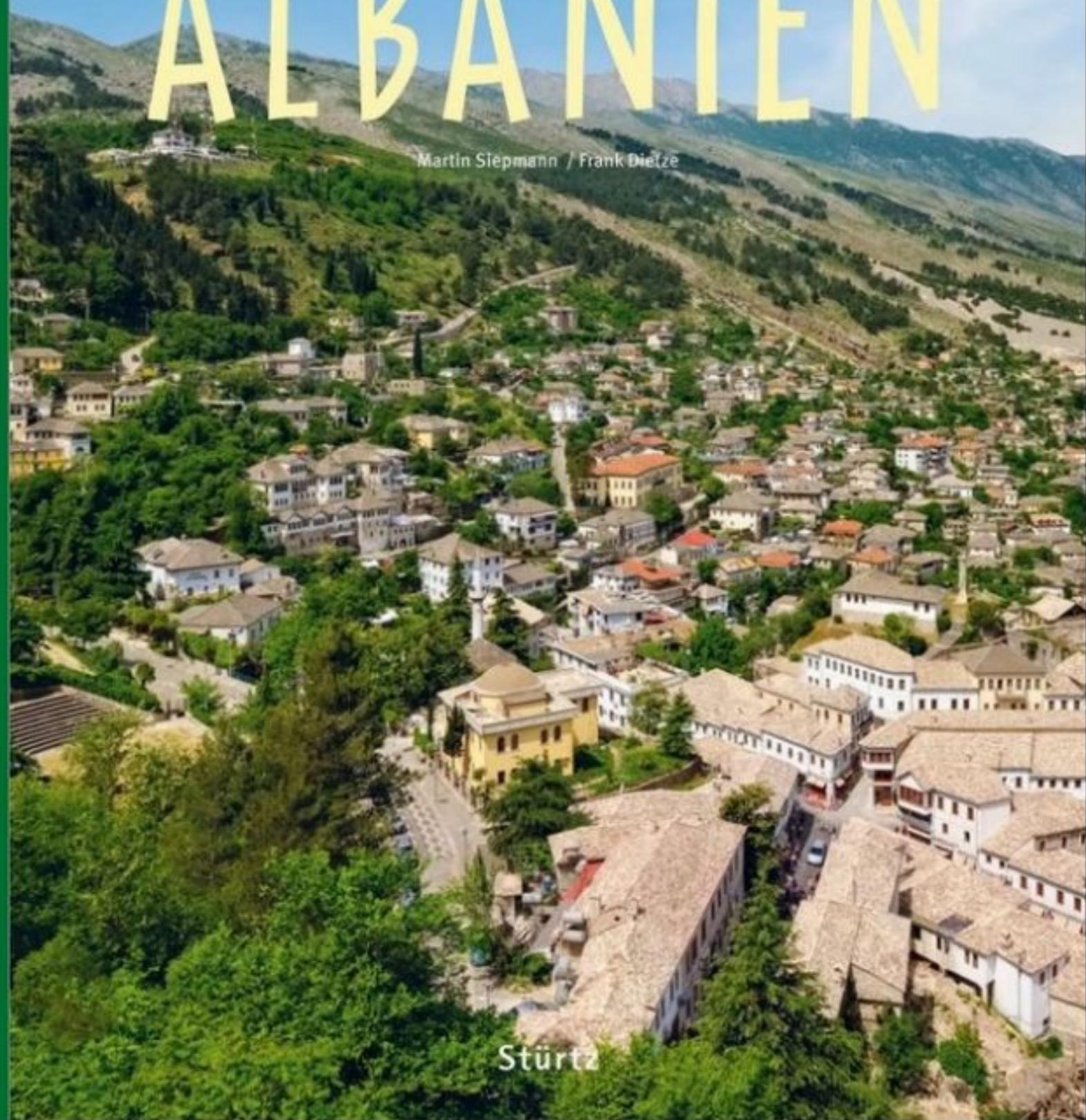


Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Reise durch

ALBANIEN

Martin Stöpmann / Frank Dieze



Stürtz

Erste Seite:

In Albanien, wie im Rest Südeuropas, sind viele Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt. Bei

Reisenden besonders beliebt sind die Schafherden, wie hier in einem Olivenhain bei Borsh.

Vorherige Seite:

Albanien ist mediterran, an seinen Küsten. Die schönsten Küstenabschnitte liegen in Südalbanien an

der Albanischen Riviera. Hier ist die Küste nicht verbaut und das Meer strahlt blau-türkis.

Unten:

Nah bei Tirana liegt der kleine Ort Krujë mit seiner Moschee und der Basarstraße. Hier können hand-

gewebte Teppiche gekauft werden. Hauptziel vieler Besucher ist das Skanderbeg-Museum im Ort.

Seite 10/11:

Theth ist der Star unter den Bergorten in den nordalbanischen Alpen.

Von hier aus starten die Wanderer zu leichten und schwierigen Touren.

Inhalt

12

Albanien – Entdeckungen im Balkan zwischen Bergen und Mittelmeer

26

Nordalbanien – von den Alpen bis zur Adria
Seite 42
Religionen – Glaubensvielfalt und friedvolles Miteinander
Seite 58
Skanderbeg – Herr von Albanien

66

Mittelalbanien – antike Stätten und lebendige Städte
Seite 88
Von Baklava bis Zgarë – albanisches Küchen-ABC

100

Südalbanien – spektakuläre Berglandschaften und kristallklare Seen
Seite 106
Bunker für alle! – Wie der Sozialismus Albanien mit Beton-Pilzen „verzierte“

134 Register

135 Karte

136 Impressum

Unten:

Der Dorfplatz von Tamarit, welches sich zum wichtigsten Touristen- und Informationspunkt für Kelmend entwickelt hat. Die Preise in den Dörfern von Kelmend liegen weit unter denen von Theth und Valbona.



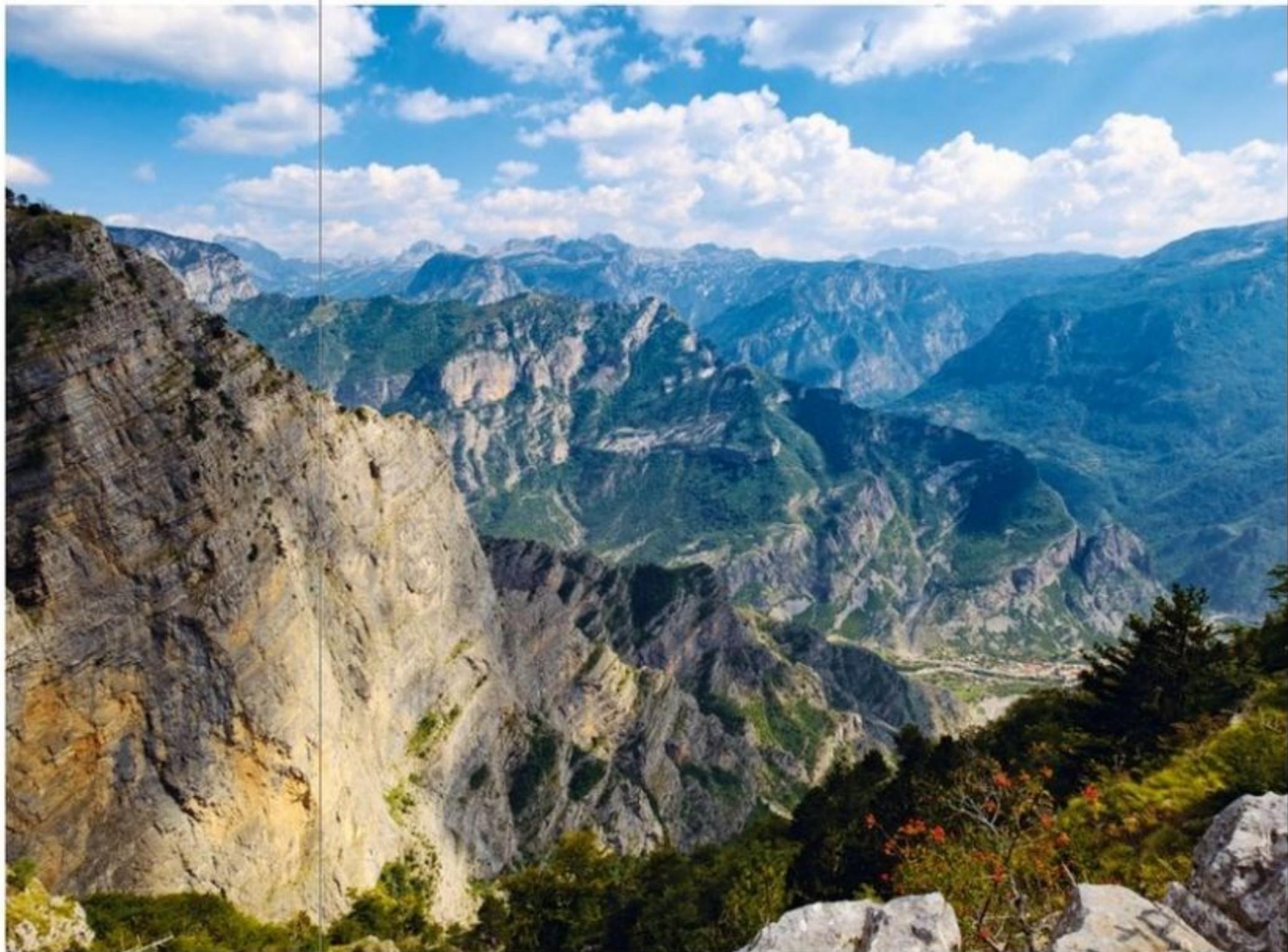
Ganz unten:

Die Serpentinstraße in die Region Kelmend verleiht einen guten Eindruck von der Dramatik der Nordalbanischen Alpen. Seit einigen Jahren ist sie ausgebaut und damit auch sehr sicher geworden.



Rechts:

An jeder Straßenbiegung ein neuer Blick in die atemberaubende Landschaft Nordalbaniens. Gut wäre es, eine Wanderung für mindestens einen ganzen Tag, im besten Fall für mehrere Tage im Norden Albaniens einzuplanen.





Oben:
Das Südufer des Skutari-Sees bei Shkodër ist der landschaftlich reizvollste Abschnitt auf der albanischen Seeseite. Nur zwei Orte, Shirokë und Zogaj liegen dort. In Zogaj befindet sich eine traditionelle Teppichweberei.

Rechts:
Die Mes-Brücke, nordöstlich von Shkodër, ist die größte erhaltene osmanische Steinbrücke in Albanien. Die 13-bogige Brücke wurde im 18. Jahrhundert gebaut, um Shkodër mit dem Kosovo zu verbinden.



Oben:
Der Fluss Buna ist der einzige Ausfluss des Skutari-Sees. Nach starken Regenfällen oder Schneeschmelzen kann das für die benachbarte Stadt Shkodër problematisch werden.

Links:
Das albanische Nordufer des Sees ist sehr flach. Der Skutari-See gilt bezüglich der Oberfläche als größter See Südosteuropas. Albanien teilt sich den See mit Montenegro.

Seite 40/41:
Ursprünglich lag an dieser Stelle das Zentrum von Shkodër. Nach mehreren Überflutungen blieb nur die Bleimaschee stehen. Nicht die Zerstörungswut Enver Hoxhas sondern ein Erdbeben brachte ihr Minarett zum Einsturz.



RELIGIONEN – GLAUBENSVIELFALT UND FRIEDVOLLES MITEINANDER

Wer im Land reist, bekommt immer wieder erzählt, wie friedlich die verschiedenen Religionsgemeinschaften miteinander auskommen. Für ein so kleines Land mit gerade einmal drei Millionen Einwohnern ist die Vielzahl an Religionen und Weltansichten beeindruckend. Mehr als die Hälfte der Menschen wurde durch den Islam geprägt. Damit ist Albanien prozentual gesehen das Land mit dem größten Anteil an Muslimen in Europa. Dennoch ist der Islam nicht Staatsreligion. Der Katholizismus ist traditionell in Nordalbanien, die Orthodoxie in Südalbanien verbreitet. Eine kleine Gruppe an Menschen gehört zu den Bektaschi, einer Sonderform des Islam. In Tirana leitet diese Religionsgruppe ihr Weltzentrum. Darüber hinaus bauten in den letzten Jahren alle Hauptreligionen Albanien große neue Gebäude in Tirana, da Menschen aus ganz Albanien in diesen Schmelztiegel strömen. Sehr einschneidend für alle Religionsgemeinschaften war der 22. November 1967, als über Radio Tirana verkündet wurde, Albanien sei nun der erste atheistische Staat der Welt. Mitglieder der Religionsgemeinschaften wurden verurteilt, inhaftiert oder umgebracht. Viele Kirchen und Moscheen wurden abgerissen, geschlossen oder zu Zweckbauten wie Turnhallen, Jugendclubs oder Kinos umgebaut. Heutzutage bezeichnen sich ganz im Kontrast dazu nur noch knapp über zwei Prozent der Bevölkerung als Atheisten.

Muslime und Derwische

Seit über 500 Jahren, seit der Eingliederung in das osmanische Reich, leben Muslime in Albanien. Gerade in den bergigen Regionen des Landes konnten andere Religionen vor der Herrschaft der Osmanen ihren Einfluss nicht ausbauen. Moscheen aus der Zeit vor 1945 haben in Albanien stets nur ein Minarett. Besitzt eine Moschee zwei oder sogar vier Minarette, wie die neue Moschee in Tirana, so sind sie erst in den letzten Jahren entstanden.

In Albanien leben neben den Muslimen die Bektaschi. Quellen sprechen von 2 bis 20 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung. Ihre Gebethäuser sind leicht an der intensiven grünen Farbgebung zu erkennen. Diese Tekken sind mit Teppichen ausgestattet, das Ausziehen der Schuhe ist ebenso Pflicht wie in einer Moschee. Die wichtigsten Gebäude sind Türben, in denen sich die Gräber wichtiger Baba befinden, der Vorsteher eines Ordens.



Links: Die Fresken der orthodoxen Auferstehungskirche in Mbarja, heute ein Stadtteil von Korçë, stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem späten 14. Jahrhundert und gehören damit zu den ältesten im gesamten Land.

Oben: Die Moschee von Gjirokastra entstand nach der politischen Wende von 1991. Sie ist ein Symbol für die wiedergewonnene Freiheit der Religionen. Neben der eher untypischen Bauweise aus Naturstein und Holz beeindruckt ihre Lage an einem Hang über dem Tal.



Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: Vor der Stefanskathedrale in Shkodër steht das Märtyrerdenkmal, das an die Unterdrückung des Glaubens, speziell des Katholizismus und die 38 Opfer von Albanien, die zwischen 1945 und 1974 umgebracht wurden, erinnern soll.

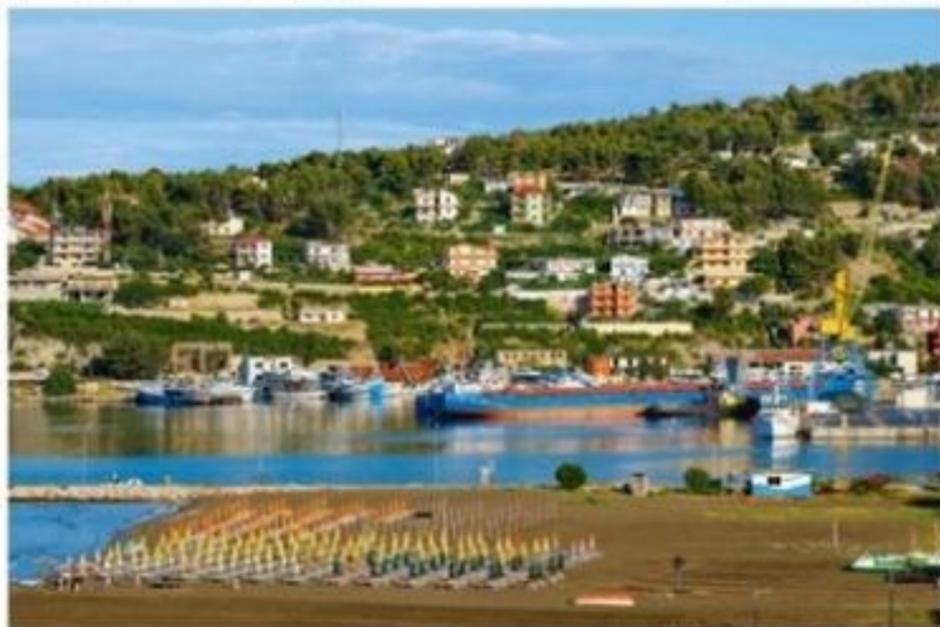
In der Nikolauskirche von Perandri bei Kugovë haben sich zwar im Innenraum nicht sehr viele Fresken erhalten, dafür soll die dreischiffige Basilika aus dem 10. Jahrhundert stammen, leider ohne Nachweise. Sie wäre somit eine der ältesten Kirchen Albanien.

Der Bektaschi-Orden eröffnete sein neues Weltzentrum nach der politischen Wende von 1992 in Tirana neu, nachdem es dort bereits 1925 gegründet wurde. Die Tekken der Bektaschi dienen ihnen als Gebetsräume.

Prüchtige Innenräume besitzt die Parrucë-Moschee in Shkodër. Die Baugeschichte ist voller (Zahlen-)Symbolik. 1937 wird die Moschee eröffnet, am 23. Mai 1967 nach dem Verbot der Religionen abgerissen und bewusst am 23. Mai 2007 wird die Wiedereröffnung des Baus gefeiert.



Unten:
An der Adria gibt es in Albanien nur wenige Orte. Umso stärker werden sie gerade in den Sommermonaten genutzt. Während sich in Shëngjin am Sandstrand ein Hotel ans andere reiht, ist die Bebauung in Hafennähe noch lockerer.



Ganz unten:
Die Lagune von Vllun mit ihrem seichten Wasser ist Teil eines wichtigen Brutgebietes für Zugvögel. Über eine natürliche schmale Stelle ist die Lagune mit der Adria verbunden, sodass das Wasser nur wenig in Bewegung gerät.



Rechts:
Ganz nah zur Lagune liegt der Badeort Velipojë, der ähnlich wie Shëngjin im Sommer Massen an Badetouristen, meistens aus dem Kosovo, aufnimmt. Bekannt ist Velipojë für seinen langen Sandstrand.





Oben:
 Neu gestaltet wurde der Neue Basar von Tirana. Um die zentrale Halle für Obst, Gemüse und Tabak sind Geschäfte für alle Sorten von Lebensmitteln, Restaurants und Cafés angeordnet. Die Atmosphäre am Basar ist einzigartig gut.

Rechts:
 Der Name ist Programm. Im Café Komiteti in Tirana werden die Erinnerungen an das sozialistische Albanien erhalten und die Betreiber verstehen es als eine Mischung zwischen Bar und Museum. Zu Kaffee und Tee wird das „sozialistische“ Karamellbonbon „karamele Zana“ gereicht.



Die Nebenstraßen in Tirana zeigen ein ganz anderes Bild als die Prachtboulevards. Dinge des alltäglichen Bedarfs werden hier verkauft, wie Fahrräder oder Kleidung, die nach Albanien oft aus der Türkei importiert wird. Ein Spaziergang durch die engen, kleinen Straßen ist lohnenswert und bereichert die Eindrücke von Tirana.

VON BAKLAVA BIS ZGARË – ALBANISCHES KÜCHEN-ABC

In Mitteleuropa gibt es zahlreiche griechische Restaurants oder Lokale der ehemaligen jugoslawischen Länder. Albanische Küche wird hingegen nur selten außerhalb Albaniens angeboten. Dabei erzeugen viele Gerichte eine wahre Gaumenfreude. Ein Charakteristikum ist die Verwendung vieler Gemüsearten, wie Auberginen, Tomaten oder Paprika. Unterschiedlich sind die traditionellen Kochgewohnheiten der einzelnen Regionen. In den nordalbanischen Alpen wuchs weniger Gemüse, was sich in der Küche niederschlug, sodass vorrangig Fleisch und Milchprodukte zum Einsatz kamen. In den tiefer gelegenen Regionen sowie in Mittel- und Südalbanien war hingegen die Palette an Gemüsesorten und Früchten sehr groß.

Die Länder Südosteuropas weisen in der Esskultur viele Parallelen auf. Die lange Zeit der osmanischen Beeinflussung hinterließ große und eindeutige Spuren. Dazu zählen die Fleischgerichte, die oft gegrillt werden und dadurch einen sehr charakteristischen Geschmack erhalten. Großer Beliebtheit erfreuen sich Lamm und Schaf, aber auch alle anderen Nutztiere. Von Lämmern und Schafen wird mit Vorliebe der Kopf verspeist und dabei sogar die Schädeldecke geöffnet, um das Gehirn auszulöffeln, was als Delikatesse gilt. Die albanische Variante eines Schnellimbisses nennt sich Zgara oder Zgarë. Das bedeutet Grill und die angebotenen Speisen beglücken und sind zudem preiswert. Wer möchte, kann sich rohes Fleisch in manchen dieser Zgara grillen lassen.

Typisch für die albanische Küche sind neben den Grillspezialitäten verschiedene Varianten von Aufläufen. Dazu zählt Fërgesë e Tiranës. Es handelt sich um ein typisches Gericht aus Tirana und ist im ganzen Land verbreitet. Verwendung finden in dem Essen Tomaten, Paprika, Mehl, Eier, ein weißer Käse, der in Albanien Gjath i bardhë heißt, Öl, Salz und Pfeffer. Als Beilage werden Reis, Kartoffeln und am häufigsten Brot oder das Gebäck Pogaqe gereicht.

Fast bei keinem Essen und in keinem Restaurant wird der griechische Salat fehlen, ein Mix aus Gurken, Tomaten, Paprika, Oliven und Schafkäse. Mit ein bisschen Salz, Pfeffer und Essig wird er angemacht. Abgerundet wird die Würze mit Olivenöl. Das sehr gute, einheimische Öl gibt es auf jedem Markt zu kaufen. Wie in allen Ländern an der Ostadriaküste und Ostseite des Ionischen Meeres sind die Anbauflächen für Oliven wie auch Wein sehr begrenzt, da entweder gleich hinter der Küste oder nach maximal 70 Kilometern hinter dem Küsten-

streifen die Berglagen eine Höhe von über 400 Metern erreichen und deshalb Oliven und Wein dort nicht mehr wachsen.

Süße Gaumenfreuden

Das Erbe des Osmanischen Reiches wird bei den Süßigkeiten Albaniens nicht- und „geschmackbar“. So werden unterschiedliche Varianten von Baklava (baklava, kadaif, sheqerpare, shëndetlie) angeboten oder Trileçe. Das Rezept für diesen Milch-Biscuit-Karamell-Kuchen stammt aus Spanien. Großer Beliebtheit erfreuen sich unterschiedliche Marmeladen. Süß eingelegte Obststückchen tragen den Namen Gliko und werden meistens zum Schnaps gegessen.

Bei meinen Besuchen in Albanien fiel mir auf, dass in den Cafés sehr gerne auch bis spät abends Süßes gegessen und ein Kaffee dazu getrunken wird. In Restaurants, gerade in großer Runde, ist es üblich, verschiedene Gerichte auf mehreren Platten zu bestellen. Nach Lust und Laune kann sich jeder das auf seinen anfangs leeren Teller legen, was am verlockendsten erscheint. Die Stimmung wird allein durch diese Vorgänge gesellig. Während des Essens wird spontan nachbestellt und so gibt es immer die Möglichkeit, noch mehr kulinarisch Interessantes kennenzulernen.

Die Anzahl an Cafés und Restaurants in Albanien ist riesig. Einige Restaurants und Tourismusregionen verfolgen das Konzept, das Essen mit besonders großer Sorgfalt zuzubereiten. So entstand rund um die Stadt Përmet ein Netz aus Restaurants, die bewusst unter dem Slogan „Slow food“ mit Bedacht regional produzierte Lebensmittel weiterverarbeiten.

Zu guter Letzt sei noch darauf hingewiesen, dass Einheimische mit einem Schnaps nicht erst nach dem Essen, sondern meistens bei der Begrüßung und demzufolge vor der Mahlzeit anstoßen.



Links:
In Fragen Bier bleiben in Albanien keine Wünsche offen. Aus der Hauptstadt stammt das Bier Tirana. Bei sehr vielen Menschen äußerst beliebt ist auch die Biermarke Korça aus der gleichnamigen Stadt.

Oben:
Das Angebot an frischem Obst und Gemüse ist sagenhaft. Der Großteil der Vitaminbomben wird in Albanien produziert. Ausgereifte Tomaten besitzen einen traumhaften Geschmack.

Kleine Bilder rechts, von oben nach unten:
Laknur ist ein typisches Essen, welches oft zu Hause zubereitet wird. Es handelt sich um ein Teiggericht mit einer Füllung aus Spinat, Lauch, Öl und Schmand.

Auf dem gesamten Balkan ist Lammfleisch sehr beliebt. Je weniger Fleisch sich um den Knochen befindet, desto zarter ist es und gilt als Delikatesse. Mitteleuropäischen Gästen sehr vertraut als Beilage: Kartoffeln.

Weinblätter werden meistens mit Hackfleisch, Reis, Kräutern und Zwiebeln gefüllt. Dieses Gericht heißt Japrak. Auch spröchlisch ist dabei der osmanische Einfluss spürbar. Wird anstatt des Weinblatts Kraut verwendet, nennt sich das Gericht Dolma.

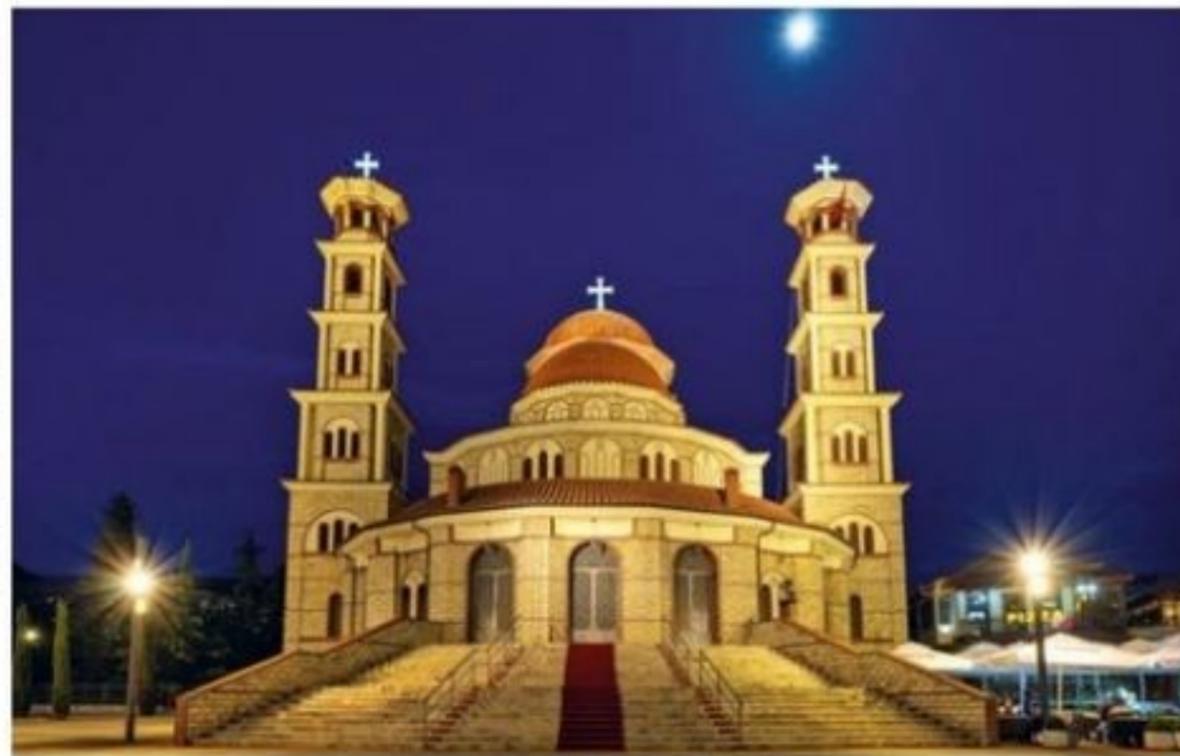
Besonders am Meer kommen Fischliebhaber auf ihre Kosten. Typisch in Südosteuropa ist es, Fisch und Fleisch zu grillen. Im Landesinnern steht die Farelle als Süßwasserfisch hoch im Kurs.





Oben:
Der alte Basar von Korçë ist aufwendig restauriert worden. Die Stadt lag an der Via Egnatia und diente als Handelsort zwischen der Adria und Istanbul. Die im Osten des Landes gelegene Stadt bietet viel Spannendes für Rundgänge und Museumsbesuche.

Rechts:
Die orthodoxe Auferstehungskathedrale von Korçë wurde 2004 eröffnet und zum Großteil mit griechischen Fördermitteln errichtet. Die Kathedrale steht an derselben Stelle, wo 1968 eine äußerlich andere Kathedrale abgerissen wurde.



Links:
Reich verziert mit Mosaiken werden in der unteren Zone der Kircheninnenräume Märtyrer und Heilige gezeigt. Im Gegensatz zu älteren orthodoxen Kirchen, in denen die Szenen mit griechischen Buchstaben beschrieben werden, wird in neuen Kirchen wie der Auferstehungskathedrale von Korçë Albanisch zur Beschriftung verwendet.



Oben:
Die Hauptküstenstraße ist breit genug. Aber einen Adrenalinschub verleiht allein die Höhe des Llogara-Passes mit seinem höchsten Punkt auf 1043 Metern. Von oben eröffnet sich der eindrucksvolle Blick über die gesamte Albanische Riviera bis Korfu.

Rechts:
Wenn man sich einfach nur treiben lässt, bekommt man viel vom Flair einer Stadt mit. Etwa, wenn man den Männern in einem Park von Vlorë zuschaut, wie sie gerade Domino spielen.



Links:
Vlorë versteht sich als die eigentliche Hauptstadt Albaniens. In der Hafenstadt wurde am 28. November 1912 die Republik und Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich ausgerufen. Der Hauptstadtsstatus war Vlorë jedoch nur bis 1920 sicher, danach kam die große Zeit für Tirana.

Unten:
Im Ethnografischen Museum in Vlorë wird die Wohnkultur der Osmanischen Zeit erlebbar. Neben Gegenständen des Haushalts ist die Ausstellung auf traditionelle Methoden des Fischfangs und der Landwirtschaft fokussiert.



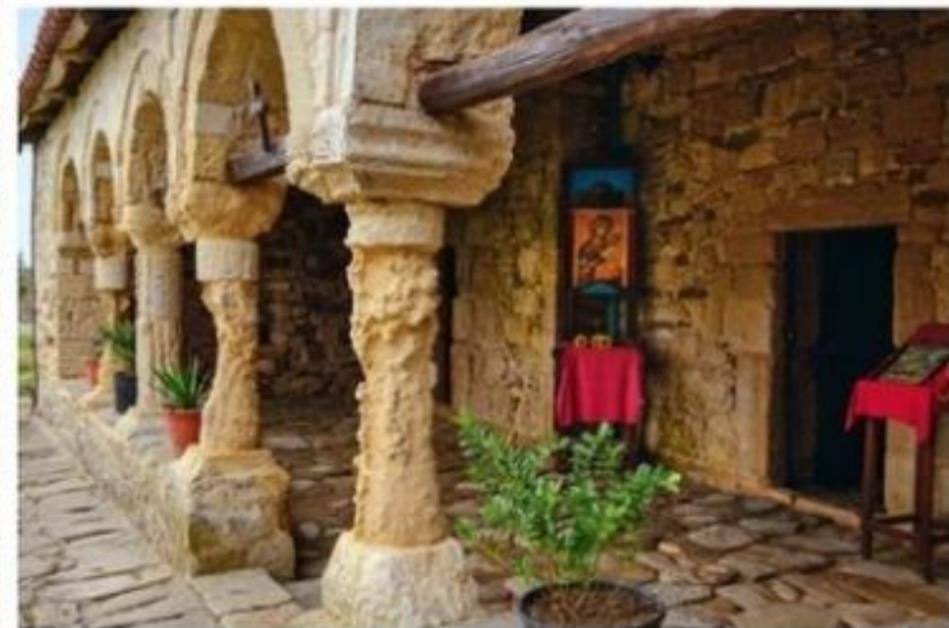
Links:

Auf dem Weg zur griechischen Handelskolonie Apollonia legten die Illyrer im 4. Jahrhundert auf einem Berg über dem Fluss Vjosa die Stadt Byllis an. Der spätantike Kulturtransfer zeigt Parallelen zwischen den griechischen und illyrischen Gebäuden und den verwendeten Verzierungen und Mosaiken.

Unten:

Auch die griechische Kolonie Apollonia lag einst am Vjosa. Doch der Fluss veränderte aufgrund eines Erdbebens im 4. Jahrhundert seinen Lauf und damit war der Adria-Hafen der Stadt nicht mehr nutzbar. Ihre Bedeutung sank. Bekanntestes Motiv aus Apollonia ist das Säulenportal des Buluterions, des Versammlungsortes des Stadtrats.

Ganz unten:
In nahezu unfassbar schöner Gegend liegt die Marienkirche eines ehemaligen Klosters auf der Insel Zvërec. Durch die religionsfeindlichen Maßnahmen im Sozialismus verließen die Mönche die Insel 1966.



REGISTER

	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite
Antigonea		118	Mat		60
Apollonia	17, 66	131	Mborja		47
Bënjë		113	Mes-Brücke		38
Berat	17, 19, 66	12, 96-98	Milot		60
Borsh		5, 122	Mirditë		53
Bulgazë		59	Morava-Gebirge		110
Buna	39, 44, 45	119	Nationalpark Bredhi i Hotovës	13	
Butrint	17, 100	119	Nationalpark Divjaka-Karavasta	133	
Bylis	66	130, 131	Nationalpark Kuntë-Vain	26	65
Çarshovë		112	Nationalpark Lura	13	
Cemë		29	Nemërçka-Gebirge		110, 111
Dajti		78/79	Ohrid-See	17, 100	100-107
Dardh		110	Ostriel		28
Dhërmi		127	Osun	18, 19, 99	
Dibër		56, 57	Page-Inseln		48/49
Drilon		105	Pëllumbas		76, 77
Drin	44, 45, 52, 53		Përmet	88, 100	
Dukagjin		35	Perandë		47
Durrës	17, 66	90-93	Peshkopi	26	56, 57
Elbasan	17	94, 95	Petrela		76
Erzen		77	Plazhi i Monastirit		121
Fan		61	Pogradec		105
Fierzë-Stausee		52-54	Porto Palermo		106, 122, 123
Fashë Arrëz		52, 53	Prespa-See		104
Fashë Draçi		68, 69	Prezë		75
Gjipe		126	Pukë		53
Gjirokastrë	17, 19, 100, 106	21, 114-117	Quelle Bleues Auge	13	118
Gjuricaj		42, 43	Radahima-Massiv		32
Gramoz-Gebirge		110	Rodon		66-69
Grunas-Wasserfall		36	Rozafa		44, 45
Himarë		124	Rrogam		50
Jalë		124, 125	Rubik		61
Jezerca		50	Sarandë		120, 121
Kadiv-Brücke		111, 113	Sari Sollik		75
Këlcyrë		112	Shala-Tal		32
Kelmend		26-30	Sheiçan		94
Kir		44, 45	Shëngjin		15, 62
Klos		57	Shirokë		38
Koman-Stausee	22/23, 48/49		Shishtavec	26	54, 55
Karçë	19, 100	108, 109	Shitaj		66, 67
Krujë	19, 58, 66	58, 59, 70-75	Shkodër	20, 26	38-41, 43, 44, 46, 47
Ksamil		120	Shkopet-Stausee		61
Kuçovë		42	Shpellë		123
Kukës		26	Skanderbeg-Gebirge		74, 75
Kurvesh-Gebirge		122	Skutari-See		34, 38, 39
Lagune Karavasta		132	Tamarë		30
Lagune von Patok		26	Theth	13	10/11, 32, 33, 35-37
Lagune von Villun		62	Tirana	14, 16, 20, 21	8, 9, 17, 43, 59
Lengaricë		111, 113	Torvioll		42, 66, 88, 106
Lepushë		26, 27	Torvioll		59, 60
Leshkvik	110		Ulzë-Stausee		60
Lezhë	15, 58	58, 59, 64, 65	Valbona	13	50, 51
Librazhd		17	Vellojë		62, 63
Lin		102, 103	Vermosh		28
Liqenas		104	Vithkuq	19	
Lissos		64	Vjosa	100	24/25, 112, 113
Llogara-Pass	13, 100	128	Vlorë	20, 66	128, 129
Lukovë		123	Voskopojë	19	111
Mali i Gjallicës		54	Zogaj		38
			Zvërnec		131

